



Das verbindet uns...

Jesus Christus ist unsere Mitte.

Er gibt uns eine Lebensgrundlage und eine Hoffnung, die wir gerne mit anderen teilen.

Wir sind eine Generationengemeinde; einfach, echt und wach.

Das läuft bei uns...

Sonntags feiern wir Gottesdienst mit altersgerechten, separaten Kinderprogrammen.

Jeweils am 1. Sonntag des Monats findet ein Together Gottesdienst statt, welcher besonders für die jüngere Generation gestaltet wird. Im Anschluss essen wir gemeinsam als bunt gemischte Generationen- Gemeinde.

Auch Familien- Gottesdienste gehören auf das Jahresprogramm.

Jeden zweiten Freitagabend treffen sich die Teenies zu einem spannenden Programm mit Tiefgang.

Der Samstagabend gehört alle 14 Tage der Jugendgruppe Juvents.

Für unsere Senioren finden ebenfalls verschiedene Anlässe statt, so zum Beispiel glaubensstärkende und gemütliche Seniorennachmittage.

Daneben teilen wir Leben in verschiedenen Kleingruppen/ Gebetsgemeinschaften und Aktivitäten.



Unser Jahresvers 2020
steht im Psalm 3, Vers 9:
Bei dem HERRN findet
man Hilfe.

Evangelisation nach der Kriegszeit

In einem Wyler der Gemeinde Madiswil wurden nach der Kriegszeit diverse Evangelisationsanlässe und Versammlungen durchgeführt. Die Prediger reisten mit dem Velo an und hielten auch Seelsorge ab. Da die Kinder in den Gottesdiensten bei den Erwachsenen sassen, wurde kreativ für Zeitvertreib gesorgt. Viele Erinnerungen an damals oft gesungene Lieder sind heute noch wach. Das Haus welches als Versammlungsort diente, musste wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Durch den Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften wurde ein neues Vereinshaus gebaut, welches später ein Teil des Evangelischen Gemeinschaftswerks - Kleindietwil wurde.

In Mättenbach (Gemeinde Madiswil) stand damals das alte Wälchli-Haus. Es wurde von vier Schwestern bewohnt, den «Wälchli-Schwestern». Eine heiratete einen «Hasler», eine einen «Scheidegger», die zwei anderen blieben ledig. Den Ehepaaren wurden zusammen 9 Kinder geschenkt. Das Haus war ein sehr grosses Gebäude. Es hatte zahlreiche Treppen, Lauben und Zimmer. Dennoch lebten die Familien in einem Haushalt zusammen, mit einer Küche. Das alte Haus, war kein gewöhnliches Wohnhaus. Für Evangelisations-Anlässe des Verbandes Landeskirchlicher Gemeinschaften, und zweimal monatlich für Sonntags-Nachmittags-Versammlungen, wurden die Zimmer zusammengelegt. So konnten die Wände der Wohnstube nach oben geklappt werden. Auch das angrenzende Stübli wurde mit demselben Kniff zu einem grossen Saal verbunden. Die ausgeräumten Stuben wurden mit Bänken gefüllt, der Rednertisch mit einer Tischdecke und mit Blumen geschmückt. So entstand jeweils ein Festsaal, der sich mit Menschen füllen sollte. Sowohl mündlich, als auch mittels einzeln, von Hand geschriebenen Handzetteln, luden die Wälchli-Haus-Bewohner zu den Evangelisations- Vorträgen (welche im Winter stattfanden) ein. Aus dem Wyler Mättenbach besuchte aus jedem Haus mindestens jemand die Anlässe. Auch aus den umliegenden Wylern und Dörfern reisten Menschen herbei, um die frohe Botschaft von Jesus Christus zu hören!



Kinder in der Predigt mit dabei

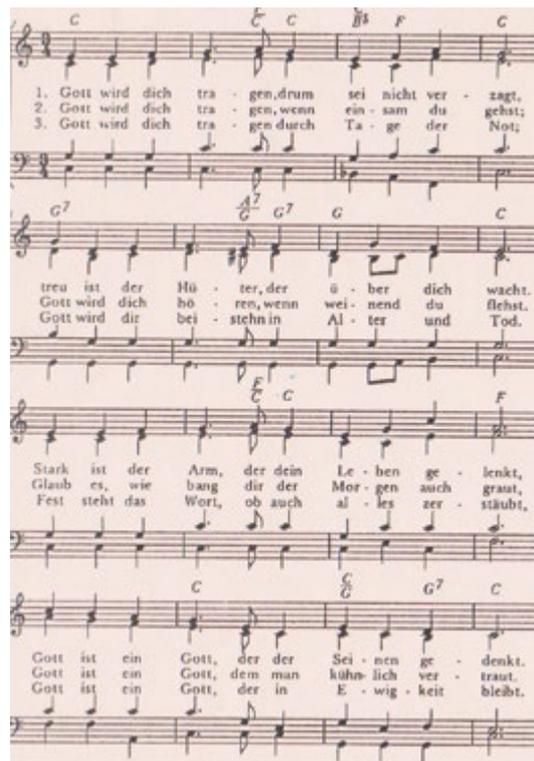
Die Kinder sassen während den Anlässen bei den Erwachsenen in den Bänken. Ganz still sollten sie sein. Das war nicht ganz einfach für die Kleinen. Gerne wären sie draussen herumgerannt oder hätten etwas gespielt... Eine Hilfe konnten da z.B. «Täfel» sein, welche ein süsses Himbeeraroma hatten. Damit es beim Auspacken nicht knisterte, wurden diese vorher in ein Stofftaschentuch gewickelt. Bekam ein Kind so eine Köstlichkeit, war es angehalten, diese ganz langsam im Mund zergehen zu lassen und nicht etwa nur zu zerbeissen. So gelang es etwas besser, eine Zeitlang schön brav und still zu sitzen.

Wanderprediger mit Berufung

Mehrere der Wanderprediger dieser Zeiten reisten jeweils mit dem Velo an. Sie hielten während einem Anlass nicht «nur» die Predigt. Es wurden auch Seelsorge und Gebet angeboten. Im Winter fanden jeweils Evangelisationswochen statt. Die Wanderprediger hatten unter der Woche einen Bauernbetrieb zu versorgen, und sie hatten fast alle eine Familie. Das Predigen war nicht Hauptberuf sondern Berufung.

Lieder im Schlaf gelernt

Unten in der Wohnstube des Wälchli-Hauses probte zudem regelmässig der Chor. Dazu wurde jeweils die Wohnstube geräumt und mit Bänken vorbereitet. So erklangen die Stimmen der Sänger und Sängerinnen- und oben, einen Stock höher, sollten die Mädels schlafen. Oft haben diese jedoch mitgesungen. Es kam vor, dass unten der Dirigent beim Üben halt gebot, und die Mädchen oben im Bett weiter sangen. So erklang dann ein Gelächter von unten her, hoch ins Schlafzimmer. Der Vater rief hinauf: «So, jetzt wird aber geschlafen-morgen ist Schule!» Da hörten die Mädchen die schönen vierstimmigen Lieder noch eine Weile und schiefen dann dazu ein. So lernten die Mädchen viele der alten Lieder mit den vielsagenden Texten so zu sagen im Schlaf. Den Seinen gib'ts der Herr im Schlaf. 😊 Zahlreiche dieser alten Lieder wurden später in ihren Leben zum Segen.



Abriss des Wälchli- Hauses in Mättenbach

Das Wälchli- Haus in Mättenbach musste in Folge starker Baufälligkeit abgerissen werden. Das Land ging an den Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften über. Auf dem alten gewölbten Keller von damals wurde das Vereinshaus Mättenbach erbaut. Zudem konnten Parkplätze angelegt und ein Jugendraum eingerichtet werden.

Zusammenschluss und neuer Name

Als der Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften und die Evangelische Gesellschaft sich zum heutigen Evangelischen Gemeinschaftswerk zusammenschlossen, kam das Vereinshaus in Mättenbach ebenfalls in dieses neue Werk. Da zunehmend weniger Anlässe darin stattfanden, wurde es schliesslich an seinen jetzigen Besitzer verkauft. Dieser Eigentümer ist ein direkter Nachkomme der Bewohner des Wälchli- Hauses. Womit sich ein Kreis um diesen Besitz schliesst.

EINEN ANDEREN
KANN NIEMAND
LEGEN

Angere dem, der gelebt ist,

welcher ist

1. KOR 3,11

Jesus
Christus

Wiu gÄng wie meh Lüt wÄhrend em Gottesdienst hei mÜesse stoh, het os EGW
dietu beschlosse, das cha nÜmm lenger so witer geh.

Äs isch nid eifach gsi Ä boubewilligung os übercho, der Bezirksrat het
mÄngel sitzig über sech mÜesse lo ergoh.

Mir hei üsÄ Standort is Hüseli verleit, das het voraem de Oeschenbacher zuegseit.
Im Herbst 2016 hei mir chönne afo boue. Ali hei ghufe; Jung & aut, Manne & Froue.

Mir hei ghÄmmeret, gstriche und Bode usegrisse.

Ou die zit möchte mir nid misse.

Jedes Mitglied het bi dÄm projekt si teil chönne biträgÄ

und so mitghufe dÄ umbou os prägÄ.

Os Lied "Hus vom Lob" hei mir viu gsunge & so das ganze vor Gott bringe.

Wiu mir i derÄ zit hei festahgsteutÄ Pfarrer hei gha,

het üs üsi Jugendarbeiterin Gueti Prediger vor sth zueggha.

Die abwÄchslig het voraem üs Junge guet doh,

und so si mir ou zahuricher os predigt cho.

Mir hei lang umne nöie Pfarrer grunge und de im frÜehlig 2017 sogar 2 gfunge

Mir si dankbar dörfe mir Heiniger's üsi Prediger nenne

und mit ihne Gottes Wahrheit gÄng nöi LehrÄ kenne.

Im Summer 2017 hei mir os nöie EGW dietu ihgweit,

Är boukommission isch Ä grossÄ stei vom Härze gheit.

NACH 1-JÄHRIGER BOUZEIT HEI MIR DS EGW DÖRFE BEZIEH-
UND DAS AS GANZES WUCHENÄND GFIRET UND DE WIE!
AS PAAR MONET SPÖTER HEI MIR OU NO Ä NÖIE JUGENDARBEITER ÜBERCHO,
DÄ LÖH MER SO SCHNÄU NÛM LO GOH.
MIT DÄM UMBOU ISCH SO MÄNGÄ DURCHBRUCH GSCHET,
DAS DÖRFE MIR IM HINGEORI GSEH.
AUS GMEIND HEI MIR DÖRFÄ ZÄMEWACHSE MEH UND MEH
UND HEI GOTTES TRÖI DÜR SCHWÄRS UND SCHÖNS DÖRFE GSEH.
MIR WEI ZÄMÄ VORWÄRTS GO UND AUS GMEIND IM GERÄT FÜR ENANG ISTOH
MIR CHÖI ZÄMÄ FIIRÄ LACHÄ UND SINGÄ,
MÄNGISCH OU GRÄNNÄ UND AUES VOR GOTT BRINGÄ.
AH GOTTES KIICH BOUE MIR MITENANG UND LOUFE A SIRÄ STARCHÉ HANG.
MIR SI DANKBAR, DÖRFE MIR UFEM FUNDAMÄNT VO GOTT BOUE
UND OU I ZUEKUNFT UF IHN VERTROUÄ.

